

***„PrinZ – Prinzip Zukunft: Ein präventives Modell der
Kooperation von Jugendhilfe und Schule“***

von

**Helmut Lockenvitz
Sabine Spies
Christian Oerthel**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Helmut Lockenvitz, Sabine Spies, Christian Oerthel: „PrinZ – Prinzip Zukunft“: Ein präventives Modell der Kooperation von Jugendhilfe und Schule, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2008, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/180

„Schwierigen“ Kindern gemeinsam helfen

PrinZ – Prinzip Zukunft

**Ein Modell der Zusammenarbeit
von Schule und Jugendhilfe**

Inhalte des Vortrages

- Kerngedanken von PrinZ
- Zielgruppe
- Übliche Ansätze
- Besondere Konzeptschwerpunkte von PrinZ
- Gelegenheit für Rückfragen / Diskussion

Kerngedanken von PrinZ

1. Prävention
2. Kooperation
3. Integration

Was sind „schwierige“ Kinder ?

Kinder, die wegen vielfältigster individueller, familiärer oder sozialer Gründe so erheblich in emotionaler und / oder sozialer Hinsicht beeinträchtigt sind, dass ihre Chancen auf Teilhabe an Bildung massiv gefährdet sind.

Bei einem Großteil von ihnen wäre der langfristige Verbleib an der Regelschule ernsthaft gefährdet.

Häufig sind diese Kinder oder deren Familien „jugendamtsbekannt“. Ohne passende Hilfe wären weitergehende Leistungen der Jugendhilfe künftig mit hoher Wahrscheinlichkeit notwendig.



Schule

**„Schwierige“ Kinder
bereiten**



Jugendhilfe



Familien

**Probleme
für ALLE**



sich selbst

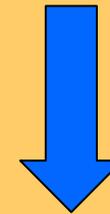
Übliche Ansätze von Schule und Jugendhilfe

2 Helfersysteme für Kinder / Familien



Möglichkeiten der Schule:

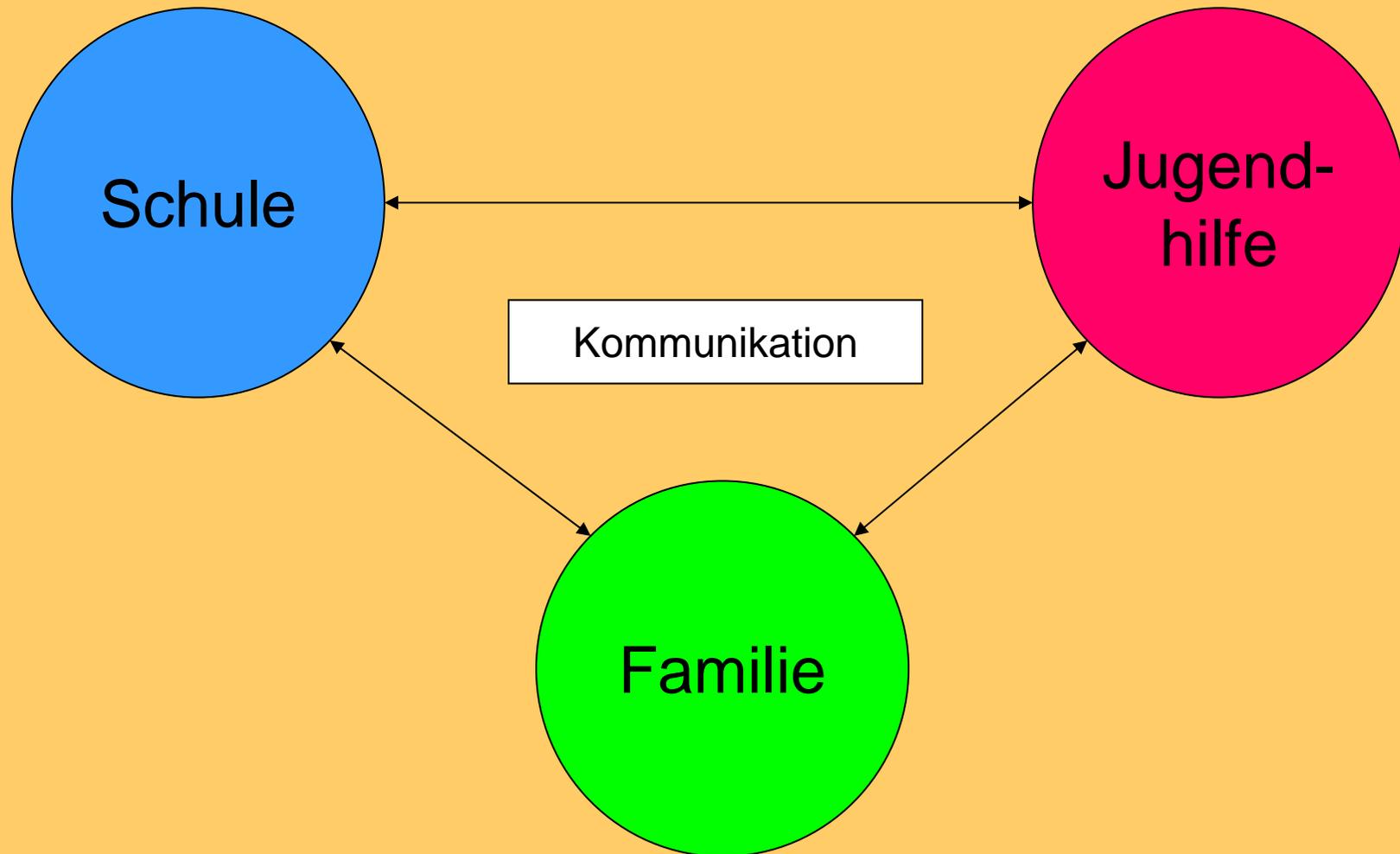
- Schulinterne Maßnahmen im Rahmen der personellen, organisatorischen und sachlichen Möglichkeiten
- Integrative Förderung (MSD/MEH)
- Kooperations- oder Außenklassen
- Dauerhafte Ausgrenzung: Förderung in Förderzentrum bzw. E-Schule



Möglichkeiten der Jugendhilfe:

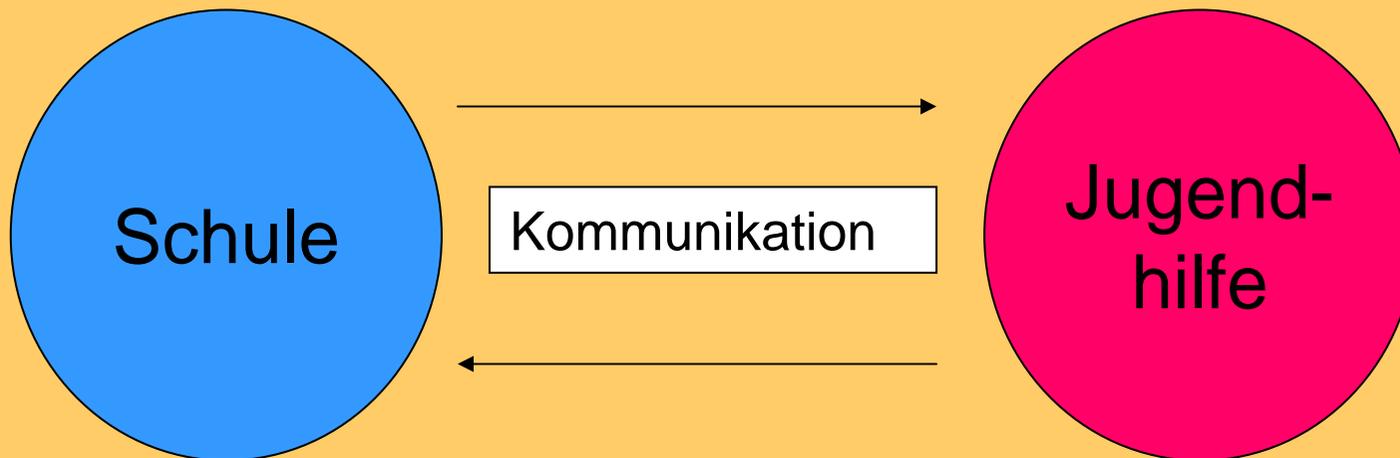
- Ambulante Hilfen (EZB, SPFH, ISE)
- Teilstationäre Hilfen (HPT)
- Dauerhafte Ausgrenzung: Stationäre Hilfen (Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen, Vollzeitpflege)

Kooperation der Lebenswelten



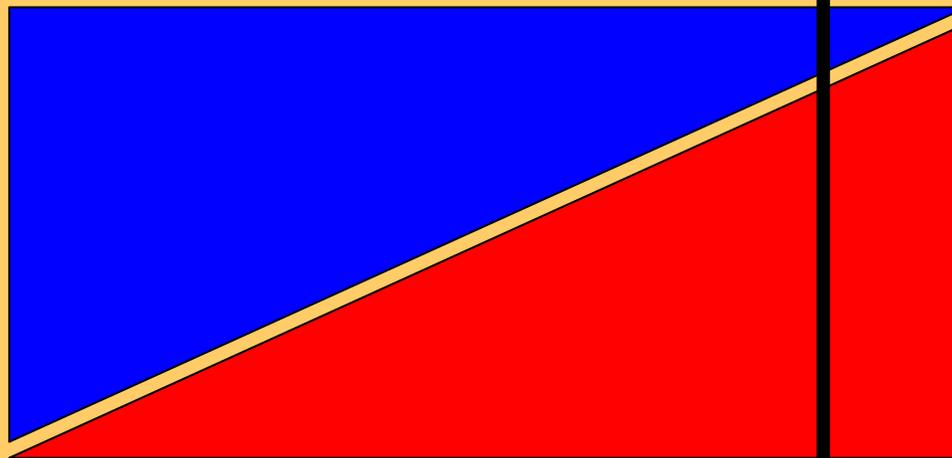
Zusammenarbeit öffentlicher Helfersysteme bisher

Schule und Jugendhilfe kooperieren meist dergestalt, dass die Kinder vormittags die Schule besuchen und danach sozialpädagogisch betreut werden.



Zeitpunkt der Intervention

Handlungsspielraum nimmt ab



Handlungsdruck nimmt zu



Ein (Extrem)beispiel

„Später stellen Gutachter fest, dass ein Jugendlicher mit 40 Vergehen auf dem Kerbholz bereits bei seiner Einschulung so auffällig war, dass die Weiche schon damals in Richtung Abseits gestellt war.“

Die Zeit, 22. Januar 2004

Das besondere Konzept von PrinZ

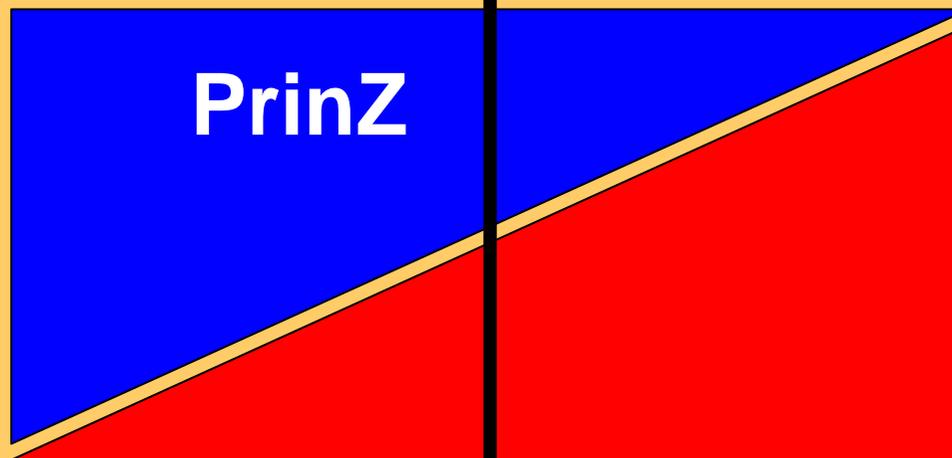
1. Prävention

Nicht warten, bis das Kind im Brunnen liegt

- Probleme waren häufig schon früh erkannt
- Bis dahin im Raum Kulmbach:
Lösungsansätze erst ab Klasse 7
- **PrinZ** setzt **präventiv** an
– im Grundschulalter

Zeitpunkt der Intervention in PrinZ

Handlungsspielraum nimmt ab



Handlungsdruck nimmt zu



Zielsetzung von Beginn an im Blick haben

- Der Zeitraum ist begrenzt
- Aufnahme in Klasse 3 – Rückführung an die Regelschulen in Klasse 5
- Unterricht nach Lehrplan der Regelschule
- Kleine Klassen (8 Schüler)
- Ganzheitliche Hilfe zur Selbsthilfe

Das besondere Konzept von PrinZ

2. Kooperation

Mit – einander: Die Träger haben eine gemeinsame Zielsetzung

Regierung Oberfranken
Förderschulbereich

Landkreis Kulmbach
Staatliches Schulamt

Rummelsberg
Fassoldshof

Landkreis Kulmbach
Kreisjugendamt

Mit - einander: Die Strukturen

- Leitungsverantwortung
- Räume
- Gemeinsame Gestaltung von Unterricht und Alltag

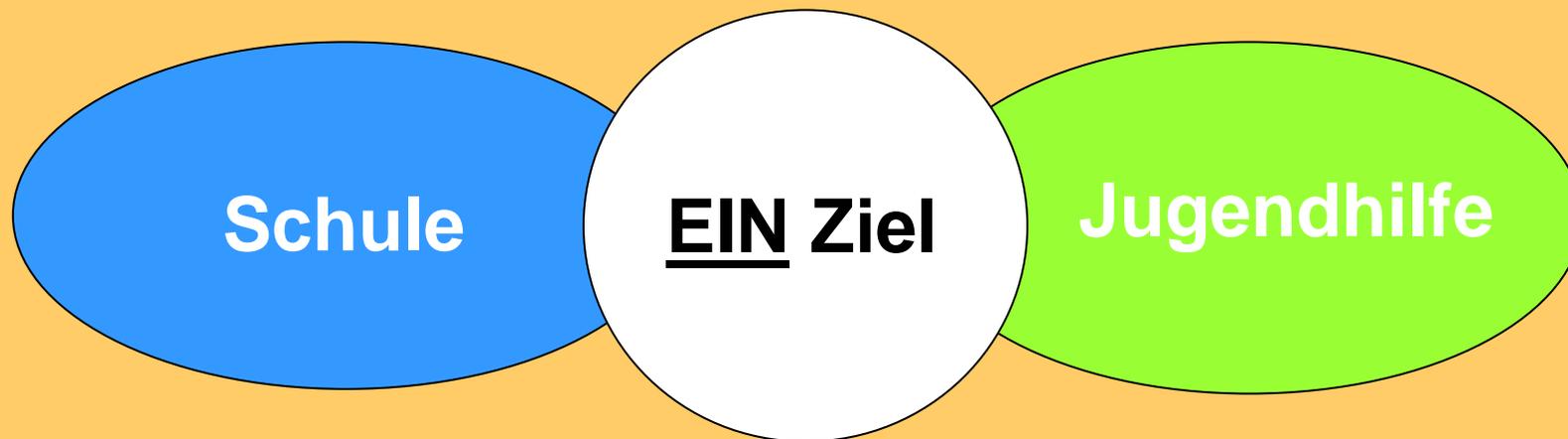


Klassen - TEAM

Mit – einander: Die Personen

Klassen - TEAM

Fachkräfte mit verschiedenen Kompetenzen
sowie vereinten Aufträgen, Zielen und Ressourcen



Rolle der Sozialpädagogik

Lebenswelt
Schule

Lebenswelt
Kind - Familie

- Verhaltensbeobachtung
- Unterstützung der Lehrer
- Soziales Training
- Krisenintervention
- Unterrichtsbegleitung

- Erziehungsbeistandschaft
- Im Schnitt 4 Std. pro Woche
- wöchentliche Elternkontakte
- Ausgestaltung flexibel und
- Orientierung am Hilfebedarf

Kernpunkte der Kooperation

- regelmäßige Teambesprechungen
- Lehrer nachmittags Ansprechpartner
- Sozialpädagogen können vormittags dort ansetzen, wo die Kinder Probleme haben und machen
- Einbeziehung der Sorgeberechtigten

Einbeziehung der Sorgeberechtigten

- Wöchentliche Hausbesuche
- Gespräche Lehrer, Eltern, Sozialpädagogen
- Klassenelternabende
- Austausch regelmäßig – nicht nur in Krisen
- Gemeinsame Erziehungsplanung mit Eltern

Das besondere Konzept von PrinZ

3. Integration

Elemente der Rückführung

- Schon ab Beginn der 4. Klasse in **PrinZ** zunehmende Konfrontation der Kinder mit realitätsnahen Situationen im Schulalltag
- Gemeinsame Planungen mit Staatlichem Schulamt
- Kontaktaufnahme mit den Regelschulen
- Persönliches Kennen lernen der beteiligten Personen (Schüler, Lehrer, Eltern und Erziehungsbeistände)
- „Stichtag“ für die Rückführung: Montag nach den Faschingsferien
- Schüler, Erziehungsberechtigte, Lehrerinnen und Lehrer der neuen Schulen begleiten wir dann bis zum Ende des Schuljahres

Bisherige Ergebnisse

Seit 2003 vier Klassen zurückgeführt:

- Allen Kindern, die nach unserem Konzept an die Regelschule zurückgeführt wurden, ist die Integration gelungen.
- 2 Schüler, die stattdessen frühzeitig auf weiterführende Schulen wechselten, sind dort gescheitert und
- besuchen nun langfristig eine E-Schule.



Integration erfolgreich



Verweildauer entscheidend

Verschiedene Personen, aber

ein Konzept !

PrinZ gelingt in der Praxis, wenn:

- als **Team** gut gearbeitet wird und
- Ziel - Orientierung gegeben ist
- bei Trägern, Strukturen, und Personen



STIFTUNG BILDUNGSPAKT BAYERN



I.S.I. INNERE SCHULENTWICKLUNG

SONDERPREIS
INNOVATIONSPREIS 2004

i.s.i. 2004 Innovationspreis

Sonderpreis

Konzept „PrinZ – Prinzip Zukunft“
Kooperation zwischen Förderschule und Jugendhilfe

**PRIVATE SCHULE ZUR ERZIEHUNGSHILFE,
FASSOLDSHOF**

Monika Hohlmeier

MONIKA HOHLMEIER
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Ratsvorsitzende der Stiftung Bildungspakt Bayern
28. Januar 2005



„Schwierigen“ Kindern gemeinsam helfen

PrinZ – Prinzip Zukunft

**Grundschule zur Erziehungshilfe mit ambulanter Jugendhilfe
Alte Pressecker Straße 25
95346 Stadtsteinach
Tel: 09225 / 800-200 oder 800-201**